

### Der Pilz unter uns

In der Nummer 17/1993 von TIME INTERNATIONAL, auf Seite 21, steht folgender netter Artikel, den ich hier auf Deutsch wiedergebe:

Passen Sie auf! Der Pilz in Ihrem Salat könnte ein (sehr) entfernter Verwandter von Ihnen sein.

Diese Verwandten gleichen weder Ihnen noch mir, auch ist ihr Lebens-Stil mehr pflanzenhaft, doch Gift- und Speisepilze, Schimmel- und Hefepilze sind den Menschen näher verwandt als Pflanzen. Das ist die Schlußfolgerung eines Artikels in der Zeitschrift SCIENCE, wo man Pilze mit einer Reihe von Organismen vergleicht, von den Protozoen angefangen bis zu den Fröschen. Anstatt zu untersuchen, wie sich diese Organismen reproduzieren oder wie sie aussehen, gebrauchten die Forscher ihre schärfste und neueste Waffe im wissenschaftlichen Arsenal: Die Genetische Analyse.

Durch Betrachtung der Mutation eines bestimmten Gens und seiner Veränderung durch 22 verschiedene Species, fanden sie heraus, daß Menschen und Pilze trotz offensichtlicher Unterschiede einen einzigen Urahn haben: Eine einzellige Kreatur, welche sich vor einer Milliarde Jahren vom Stammbaum des Pflanzenreiches abzweigte.

Diese Erkenntnisse könnten erklären, warum Pilzkrankungen so schwer zu bekämpfen sind, denn die Arzneimittel, welche den Pilzen an den Kragen gehn, schaden oft auch dem Menschen. Strenge Vegetarier sind jetzt vielleicht verwirrt: Dürfen sie Pilze weiterhin essen?

Helmuth Krück, Sulz

### Beobachtungen Zum „Lilastiel“ (*Lepista personata*)

Betrifft die Anfrage vom Herrn Frasch in der SPR 2/1993

Sehr geehrter Herr Frasch, wir möchten Ihnen gern unsere Beobachtungen bzgl. des „Lilastiel“ mitteilen, obwohl wir in Berlin für Sie ziemlich weit „vom Schuß“ sind.

Der Lilastiel war in Berlin ein relativ sehr seltener Pilz; auch im Umland, welches wir zu DDR-Zeiten regelmäßig besuchten, war der Pilz nicht häufig zu finden. Nachdem wir uns schon mehrere Jahre mit Pilzen beschäftigt hatten, fanden wir den Lilastiel zum ersten Mal 1976 in Berkenbrück/Spree. Nach unserer Theorie konnten wir den Pilz zwar bestimmen, fühlten uns aber ein wenig unsicher, weil wir ihn praktisch erstmals in der Hand hatten. An dieser Situation änderte sich eigentlich nichts, es war für uns ein seltener Fund bis zum Jahr 1990. In allen Parkanlagen, Vorgärten, Rasenstreifen hier in Steglitz war der Lilastiel plötzlich ein Massenpilz. Auch im Vorgarten unseres Wohnhauses – nur ein schmaler Streifen ziemlich ungepflegten Rasens mit Hecke darum – waren viele Exemplare vorhanden. Unser Freund Ewald Gerhardt kam extra, das Massenvorkommen im Stadtpark Steglitz zu fotografieren. 1991 fanden wir nur noch wenige, einzelne Fruchtkörper. 1992 hielten wir vergeblich Ausschau danach, erst im Winter, auf einer kleinen Fläche am Ende unserer Straße gab es 3 hart gefrorene Exemplare. Es scheint also so, als würde der Pilz bei uns wieder zur Seltenheit.

Heinz Michaelis, Berlin

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [30\\_1\\_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Krück Helmut, Michaelis Heinz

Artikel/Article: [LESERZUSCHRIFTEN 26](#)